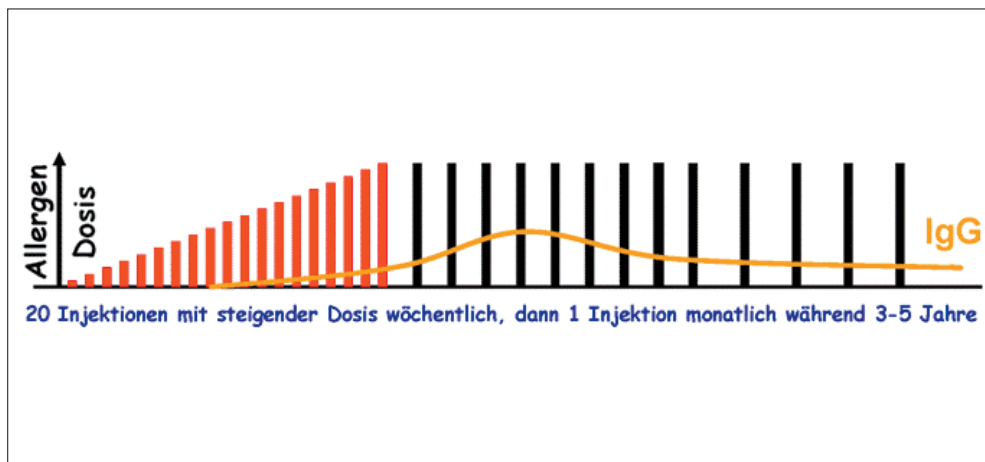


# Forschung am Schweizerischen Institut für Allergie und Asthmaforschung Davos bringt Hoffnung für Allergiker

■ Von Reto Crameri

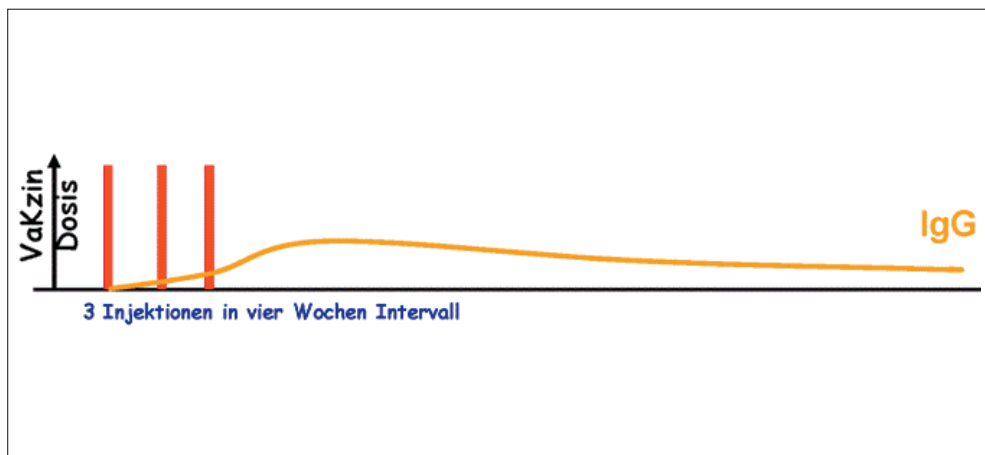
Allergien sind hauptsächlich als «Heuschnupfen», allergisches Asthma oder Neurodermitis bekannt und betreffen demgemäss die oberen Atemwege, die Lunge oder die Haut. Diese drei Krankheiten werden durch fehlerhafte Reaktionen des Immunsystems verursacht, das eine spezifische Klasse von Antikörpern aus der Familie der Immunglobuline, die so genannten IgE, bildet. Eine entsprechende genetische Veranlagung und Umweltfaktoren führen dazu, dass Allergiker gegenüber harmlosen Umweltstoffen wie Blütenpollen oder Katzenhaaren eine fehlgeleitete IgE-Immunantwort aufbauen. IgE führt zur Freisetzung von körpereigenen toxischen Substanzen, die eigentlich für die Bekämpfung von In-

ne sehr lange Behandlungszeit (siehe obere Kurve). Die Herausforderung bestand darin, eine effiziente Therapie mit verkürzter Behandlungszeit zu entwickeln, was praktisch einer Impfung entsprechen würde. Weil eine hohe Dosis des Impfstoffs wegen der Toxizität nicht in Frage kam, musste nach einem neuen Weg gesucht werden, um bei einer nicht toxischen Allergendosis eine starke Immunantwort auszulösen. Die Lösung, die im Davoser Institut gefunden wurde, benötigte zwei Komponenten, einen biotechnologisch hergestellten Impfstoff und einen Mechanismus, der das Immunsystem zu einer positiven Reaktion veranlasst. Eine erste klinische Studie hat gezeigt, dass drei Injektionen ausreichen um die Patienten zum Beispiel von einer Allergie auf Katzenhaare zu befreien (siehe un-



te Kurve). Wenn sich die Resultate in den weiteren Studien bestätigen, kann man von einem Durchbruch in der Allergiebehandlung sprechen. Damit besteht auch für Allergiker Hoffnung auf Heilung und dies erst noch innert einer kurzen Behandlungszeit.

tere Kurve). Wenn sich die Resultate in den weiteren Studien bestätigen, kann man von einem Durchbruch in der Allergiebehandlung sprechen. Damit besteht auch für Allergiker Hoffnung auf Heilung und dies erst noch innert einer kurzen Behandlungszeit.



Das **Schweizerische Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF)** hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1998 als eines der weltweit meinungsbildenden Institute auf dem Gebiet der fehlgeleiteten Immunreaktionen etabliert. Das SIAF gehört zur Stiftung Schweizerisches Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Medizin Davos und ist der Universität Zürich angeschlossen.

Das SIAF betreibt anwendungsorientierte Grundlagenforschung und sieht sich in erster Linie den betroffenen Patienten verpflichtet. Daher stehen die folgenden Themen im Mittelpunkt der Forschung:

- Mechanismen der allergischen Entzündung
- Verbesserung der Allergiediagnostik
- Entwicklung innovativer Therapieformen



Direktor: Prof. Dr. med. Cezmi A. Akdis  
Anzahl Mitarbeiter: 28  
Anzahl Doktorierende: 9  
Budget 2008: Fr. 3,5 Mio.  
Publikationen 2008: 55

## ■ KONTAKT/INFORMATION

**SIAF**



Schweizerisches Institut  
für Allergie- und Asthma-  
forschung  
Obere Strasse 22, 7270  
Davos Platz  
www.siaf.uzh.ch

### Der Experte gibt Auskunft:

Leserinnen und Leser können bis zum 18. November per E-Mail Fragen zum Thema Allergien an den Experten Prof. Dr. Reto Crameri (crameri@siaf.uzh.ch) richten.